

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 18 (1924)
Heft: 10

Nachwort: Freiwillige für Someo
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

8. Ein Brief aus Schweden über den dortigen Zivildienst. Fr. —.05
9. Die Gesetzgebung über den Zivildienst in Dänemark, Norwegen, Schweden, Holland. Fr. —.05
10. Maurice Vuilleumier (Pfarrer), Das Gefängnis haben sie nicht verdient. (Christliches Gewissen und Militärdienst.) Fr. —.10
Treffliche Beleuchtung der Dienstverweigerung, speziell vom christlichen Standpunkt aus.
11. Karl v. Greyerz (Pfarrer): Rede am „Nie wieder Kriegstag“ in Bern. Fr. —.10
In feinem Berner Dialekt. Urchig, volkstümlich, einfach, ganz besonders für den Kanton Bern geeignet.
12. Rudolf Liechtenhan (Pfarrer): Eine Bitte an unsere Pfarrer. Fr. —.10
Verlangt von den Pfarrern, dass sie gegen das Verhalten der Bundesversammlung die Stimme erheben. Eignet sich überhaupt für kirchliche Kreise. Sehr ernst und kräftig.
Diese Schriften sind alle bei der „Zentralstelle für Friedensarbeit“, Gartenhofstrasse 7, Zürich zu haben. Jeder entschiedene Kriegsbekämpfer sollte es sich zur Pflicht machen, sie zu verbreiten. Die Gruppen unserer Freunde müssten davon einen Vorrat haben. Diese Art von Aufklärung muss mächtig ins Volk hinein. „Nie wieder Krieg!“

Freiwillige für Someo.¹⁾

LIEBE MITEIDGENOSSEN!

Ein furchtbarer Bergsturz hat am 24. September das tessinische Dorf Someo im Maggiatal verwüstet. Finanzielle Hilfe ist sofort geleistet worden, aber es fehlt an Menschen für die Aufräumarbeiten. Dürfen wir da zuschauen? Wir meinen, hier sei eine Tat eidgenössischer Bruderhilfe zu tun und echte Solidarität der Volksgenossen zu beweisen.

Das unterzeichnete Komitee organisiert darum eine Hilfsmannschaft von achtzig Freiwilligen, die sich binnen einigen Tagen an die Arbeit machen und bis zum 15. Dezember an Ort und Stelle bleiben sollen.

Die Mannschaften können sich ablösen; jeder verpflichtet sich für eine Zeit von mindestens zwei Wochen. Die ersten Freiwilligen sollen, wenn möglich, am 20. Oktober, spätestens am 27., an Ort und Stelle sein, die andern werden dann nachfolgen.

Strenge Disziplin in Arbeit und Benehmen muss gefordert werden. Wohnung, Unterhalt und Werkzeug erhalten die Freiwilligen unentgeltlich. Bezahlung empfangen sie nicht; sie kommen selbst für ihre Ausrüstung auf und bezahlen die Reisekosten zum voraus. Um Herabsetzung der Taxe wird man sich bemühen, zum Teil ist solche schon zugesagt. Wir hoffen, dass jedem Teilnehmer die Reiseauslagen ganz oder teilweise zurückerstattet werden können.

Die Anregung zu dieser Aktion geht von einigen Freunden des Zivildienstes aus, aber sie darf keineswegs auf diesen Kreis beschränkt bleiben. Auch Gegner des Zivildienstes sind herzlich eingeladen, sich daran zu beteiligen und nicht ein derartiges Werk eines aufbauenden Patriotismus andern zu überlassen.

¹⁾ Dieses Unternehmen möchten wir allen Gesinnungsgenossen dringend empfehlen. Sein Gelingen ist sehr wichtig. Die Red.

Freunde und Gegner, die wir doch Söhne der einen Heimat sind, die uns allen gleichmässig teuer ist, lasst uns einmütig zusammenstehen, um das Gebiet eines unserer schönsten Kantone zu verteidigen und durch eine Tat brüderlichen Dienstes das Band zu verstärken, das uns mit unseren tessinischen Miteidgenossen verknüpft.

Man verlange unverzüglich das Anmeldeformular und die Bedingungen für die Teilnahme. Es ist grösste Eile!

Wer nicht an den Arbeiten teilnehmen kann, der schicke seinen Beitrag für die Freiwilligen von Someo!

Hans Amberg, Administrator, Zürich; Henry André, Architekt, Morges; Alfred Bietenholz, Amtsvormund, Basel; Pierre Ceresole, Ingenieur, Lausanne; Alice Descoedres, Lehrerin, Genf; Georg Felix, Pfarrer, Prüz.; Maria Fierz, Zürich; Ernest Gloor, Dr. med., Renens; François Grand, Handwerkslehrer, Lausanne; Karl v. Greyerz, Pfarrer, Bern; Bernhard Guidon, Pfarrer, Scharans; Clara Honegger, Zürich; Dr. A. Isenschmid, Bezirksrichter, Zürich; Bernhard Lang, Dr. med., Langenthal; Gerold Meyer, Lehrer, Zürich; Charles Naine, Nationalrat, Lausanne; Max Odier, Ingenieur Baden; Leonhard Ragaz, Professor, Dr., Zürich; Clara Waldvogel, Lehrerin, Neuenburg; Max Weber, Dr. Redaktor, St. Gallen.

Anmeldungen oder Bitten um Auskunft sind an den Arbeitsleiter, Oberst Ceresole in Kiesen (Kanton Bern) zu richten.

Postscheckkonto „Schweizerische Zentralstelle für Friedensarbeit“, Nr. VIII 9367, mit der Bemerkung: Für die Freiwilligen von Someo.

Die Zeitungen werden um Abdruck gebeten!

Briefkasten.

An A. L. Ein Ort, den man solchen sehr empfehlen darf, die Ruhe und Stärkung suchen, ist das „Erholungsheim zum Lutisbach“ in Unterägeri (Kt. Zug). Es wird von unserer Schwägerin, Fräulein Christine Nadig und ihrer Freundin, Fräulein Hanna Kissling, geführt. Beide sind gelernte Krankenschwestern. Aegeri ist ein landschaftliches Juwel, still, abseits und doch ganz leicht zu erreichen, mit dem wundervollen See, idyllisch und doch mit dem gewaltigen Alpenhintergrund, nicht hoch gelegen und doch mit Bergklima, dazu mit Gelegenheit zu schönsten Ausflügen nach allen Seiten. „Im Lutisbach“ selbst liegt herrlich am sonnigen Abhang über dem See. Für guten Geist und gute Führung des Hauses kann man bürgen. Es eignet sich ausgezeichnet als Treffpunkt für unsere Kreise, das heisst diejenigen unter ihnen, die diese Art von Erholung nötig haben und wünschen.

Redaktionelle Bemerkungen.

Die Rücksicht auf den Raum hat uns wieder genötigt, Verschiedenes zurückzustellen. Wir bitten um Geduld.

Druckfehler. Im letzten Heft sind drei störende Druckfehler zu berichtigen: S. 332, Z. 1 von unten und S. 333, Z. 1 von oben muss es heissen: „Silberlinge“ statt „Schillinge“; S. 340, Z. 11 von unten „Feindschaftsreden“ (statt „Freundschaftsreden“).